

Brandenburg-Berlinisches Wörterbuch

② Potsdam-Sanssouci

Neues Palais, Institutsgebäude II

Genehmigungsvermerk

Genehmigt vom Statistischen Zentralamt in Berlin
und registriert am 20. 11. 1950 unter Nr. Gl-760/4.

I. Fragebogen

ZB 156

(bleibt frei)

Ort der Mundart:

Garrey bei Niemegeke

Kreis:

Lauß-Belzig

Name des Ortes in mundartlicher Aussprache:

Greyc

Zur freundlichen Beachtung!

1. Das BBW sammelt zuerst den Wortschatz der eingewohnten Bevölkerung, der Bauern, Handwerker und aller Werkstätigen des Landes Brandenburg. Erst später folgen auch Erhebungen über Herkunft und Mundart neu zugezogener Einwohner, Umsiedler und Neubauern.

Befragen Sie daher für diesen Fragebogen nur altansässige Einwohner, die im Ort geboren sind und ohne längere Unterbrechung immer darin gelebt haben.

2. Wählen Sie bitte zur Befragung eine Person aus, die wenigstens 60 Jahre alt ist. — Wenn Ihnen Unterschiede in der Ausdrucksweise der jüngeren Leute und Kinder auffallen, wollen Sie deren Bezeichnungen ergänzen mit dem Zusatz: jung. Leute.

3. Fügen Sie bitte stets hinzu

bei Hauptwörtern

a) das grammatische Geschlecht

b) die Mehrzahlform

bei Tätigkeitswörtern

a) die Nennform (Infinitiv)

b) einige auffallende andere Formen, z. B. Mittelwort (Partizip) der Vergangenheit

4. Vermerken Sie in der Antwort auch dann die Ausdrücke, wenn sie genau so oder ähnlich wie in der hochdeutschen Schriftsprache lauten.

5. Bitte alles recht deutlich und mit Tinte schreiben!

Welcher Sprecher gab Auskunft?

Name Schulze
Vorname Hermann
Wann geboren 6. II. 1878
Beruf Landwirt
Anschrift (2) Garrey bei Niemegeke
Aufgezeichnet April 1950
(Monat) (Jahr)

Wieviel Einwohner hatte der Ort

im Jahre 1939 etwa 180

im Jahre 1949 330

Hat der Ort eine eigene Schule? ja

Eine eigene Kirche? ja

Wenn nicht, wohin gehen die Kinder zur Schule?

die Einwohner zur Kirche?

Wer füllte den Fragebogen aus?

Name Andro
Vorname Walter
Geburtsort Baudach, Kreis Sorau off. -
Leusitz
Wann geboren 12. 9. 1901
Beruf Lehrer
Seit wann im Ort 1. 1. 1950

Wie heißen die abseits des eigentlichen Ortes gelegenen Ortsteile

Ausbauten Wüstemark - Welsicke

Siedlungen keine

Sonstiges

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
1. die Ameise a) die kleine b) die große schwarze	a) <u>die Pißmüere, die Pißmüere</u> b) <u>die Ameise, die Ameisen</u>
2. der Bienenschwarm	<u>der Bienenschwarm, die Bienenschwärme.</u>
3. der einzelne Bienenkorb (bitte einfache Zeichnung)	<u>der Bienenstoke, die Bienenstöcke</u>
4. das Bienenhaus	<u>die Bienenlütte, die Bienenlitten</u>
5. Rätsel vom Bienenhaus Wenn nicht bekannt, bitte sonstige Redensarten, Reime oder Sprichwörter von der Biene mitteilen	
6. der Regenwurm	<u>die Pirmade, die Pirmäden</u>
7. Rätsel vom Regenwurm	<u>Wenn die Pirmade no oben kommt, jebbt's Ragen</u>
8. der Frosch a) Laubfrosch b) Wasserfrosch	a) <u>der Laubfroasch, die Laubfroasche</u> b) <u>der Froasch, die Froasche</u> <small>Wenn die Froasche quaken, jebbt es Ragen -</small>
9. Jugendform des Frosches	<u>der Kwüpann, die Kwüpann</u>
10. die Kröte	<u>(der Frosch, die Frösche) die Kräte, die Kräten</u>
11. die Schlange (allgemein) Welche Arten sind im Ort bekannt und wie nennt man sie?	<u>die Schlange, die Schlangen</u> <u>die Blindschleie, die Blindschleien</u> <u>die Kreuzotter, die Kreuzottern</u>
12. die Bachstelze (Motacilla)	<u>die Bachstelze, die Bachstelzen</u>
13. der Storch klappert laut	<u>der Storch klappert - der Klapperstorch</u>
14. Reime vom Storch	

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	A n t w o r t Bitte deutlich und mit Tinte schreiben
15. die Schlüsselblume (Primula veris)	die Schlüsselblume, die Schlüsselblumen
16. der Schnittlauch (Allium schoenoprasum)	der Schnittlauch
17. die Kätzchen (vom Weiden- strauch)	die Weidenkätzchen
18. der Flieder (Syringa vulgaris)	der Filler
19. der Holunder (Sambucus nigra)	der Fillersee (Holunder ist der wilde Filler)
20. Tee von der Holunderblüte	der Fillersee
21. der Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense)	der Katzenstanz, die Katzenstärte
22. der Klee (Trifolium)	der Rosklee der Weißklee der Heenklee
23. die Quecke (Triticum repens)	die Päde, die Päden die Quäke, die Quäken
24. die Kiefer (Pinus) a) der hohe Baum b) kleine, halbhöhe	a) die Fichte, die Fichten b) die Schonung
25. die Erle (Alnus)	die Erle, die Erleu
26. die Erdbeere a) im Garten b) im Walde	a) die Erdbeere, die Erdbeeren b) die wilde Erdbeere, die wilden Erdbeeren
27. die Heidelbeere (Vaccinium myrtillus)	die Heidelbeere, die Heidelbeeren Von Kleppis nach Gern da pflichten die Kiedel beeren, Von Kleppig nach Gern der Mann, der müßt die Frau ernähren. da pflichten die Leute Heidelb. Zuf. vol.
28. der Pfifferling (Chantharicus cibarius)	der Järling, die Järlinge der Päperling, die Päperlinge
29. die Seerose a) weiße b) gelbe	a) die weiße Seerose b) die gelbe Seerose
30. die Salweide (Salix caprea)	

Wie heißt echt volkssprachlich in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort (Übersetzung)
31. Eure Kleine (ergänze: Tochter) ist ja so wählerisch (im Essen)	ene häre, Brunsduniete, die is kiesäte
32. Das Abwaschgefäß ist bis an den Rand voll (gestrichen voll) mit (gelben) Erbsen	Die Affwaschunwe is beß oben ran voll Arbissche
33. Die Flaschen sind leer und die kleinen Fässer sind alle zusammen nicht dicht	Die Flaschen sinn hier und die Fässer sin alle spack
34. Die Mädchen stricken und die Jungen lernen	Die Mäkenus stricken und die Junge liern
35. Der Pfarrer wohnt bei der Kirche	Der Pasta woant be de Kirche
36. Sieh nur die Libelle da hinten am Tümpel zwischen den Rohrkolben (Blüte der Typha-Arten)	
37. Unsere Großmutter hat den Korb (Kartoffelkorb) voll Pilze im Walde gesammelt	Unse Großmuttera hett den Korb voll Pilse jeholt
38. Zur Fastnacht gab es Pfannkuchen und am Gründonnerstag (Donnerstag vor Karfreitag) helles Brot (aus Weizenmehl)	In de Fastnachten jebbt es Pfannkuchen
39. Steckt eine (bestrichene) Brotschnitte ein und eilt Euch ein bißchen	Wennst waat Feld jehst, jebbt ditt unne gedumerte Pannke un moket, det je waat Feld koam
40. Der Maulwurf hat draußen in den Wiesen gewühlt	Der choll liatt uppjoheten
41. Die Zwiebeln liegen im Dachwinkel (der vom schrägen Dach und der Bodendecke gebildet wird) und sollen trocknen	Die Zwiebeln läin ungest Dale

(Für Mitteilungen über eigene Beobachtungen am Wortschatz Ihres Ortes)

Der Sprecher (Hermann Schutze) betonte, daß die Mundart von Jahr zu Jahr immer mehr gemieden werde und eigentlich nur noch im Verkehr der ortseingesessenen Bevölkerung unter sich sowie in deren Familien gesprochen würde. Durch die Anwesenheit der Umsiedler seien einige alte Mundarten ins Dorf gekommen. Bei der Anwendung derselben habe man sich oft über die eine oder andere Mundart lustig gemacht. Daraufhin hätten alle Dorfbewohner es vorgezogen, nur noch hochdeutsch zu sprechen.

Andererseits zwinge die heutige Zeit dem Dorfbewohner, auch der abgelegensten Orte, mehr denn je, die Stadt aufzusuchen und dort nur das Hochdeutsche zu gebrauchen.